

AKTUELLES AUS DEM PROJEKT

Start WegE II | KulturPLUS Tagung
WegE auf Reisen | WegE Lectures
KulturPLUS Thementag



WEGE NEWSLETTER

Qualitätsoffensive
Lehrerbildung

Sonderausgabe Juni 2019

zum Ende der ersten Förderphase

KULTURBEZOGEN
BILDEN KULTURPLUS

BILDUNGSWISSENSCHAFTEN:
GEMEINSAM STÄRKER BILVER

GUT BERATEN! BERA

WEGE IN DER
BERUFLICHEN BILDUNG BEBI

EIN NEUER ORT FÜR
DIE LEHRERBILDUNG



LEARNING,
LIFELONG LELA

WISSEN, NEU
VERNETZT PLATTFORM

PARTIZIPATIV &
EVIDENZBASIIERT EVAL

DAS PROJEKT WegE

Zahlen und Fakten zur Qualitätsoffensive
Lehrerbildung | Impressum

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DIE REISE GEHT WEITER...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Lehramtsstudierende,

in wenigen Tagen endet die Projektlaufzeit von WegE I – und damit der erste Teil einer Reise, auf die wir uns vor dreieinhalb Jahren gemeinsam begeben haben.

Wir haben einander, wie das so ist wenn man zusammen eine Reise tut, in dieser Zeit sehr intensiv kennengelernt. Ob in Team-, Arbeits- und Steuergruppensitzungen, bei Zukunftswerkstätten oder im Rahmen von interdisziplinären Lehrveranstaltungen: das Mitmachen und Mitmischen von so vielen Kolleginnen und Kollegen der Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und Geistes- und Kulturwissenschaften war und ist eine enorme Bereicherung für das Projekt und seine größte Stärke. Die Weiterentwicklung der Lehrerbildung bedarf der Expertise und der Mitwirkung aller – was übrigens auch der Plural in unserem Projektnamen anzeigt.

In dieser Sonderausgabe wollen wir Ihnen einen Überblick über das bisher Geleistete bieten – und das ist eine ganze Menge! Wir haben hierfür die Projektleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Teilprojekte und Strukturmaßnahmen gebeten, Rückschau auf ihre Arbeit zu halten und ihre Projektergebnisse zusammenzufassen. Einige Autorinnen und Autoren haben Tipps zum Weiterlesen in ihren Texten platziert. Eine vollständige, ständig aktualisierte Liste unserer **Projektergebnisse** finden Sie unter www.uni-bamberg.de/wege/projektergebnisse.

Einige Kolleginnen und Kollegen müssen wir jetzt verabschieden. Die Strukturmaßnahme zur Neuorganisation des Lehrbildungszentrums ist bereits Ende letzten Jahres mit dem Start des ZLB zu Ende gegangen. Auch die Strukturmaßnahme Lebenslanges Lernen konnte erfolgreich abgeschlossen und in bestehende universitäre Strukturen (ASwW, ZLB) überführt werden. Das im Rahmen von WegE entwickelte Info-Portal Lehrerbildung wird fortan vom ZLB aus weitergeführt. Alle anderen Teile von WegE setzen wir fort. Auf den folgenden Seiten skizzieren die Teilprojekte KulturPLUS, BilVer, BERA und BeBi sowie die Evaluation auch ihre Pläne für die nächsten Jahre. Ein integraler Bestandteil für unsere zukünftige Projektarbeit fehlt uns indes noch: am 1. Juli werden in den drei Quer-

schnittsthemen Digitalisierung, Heterogenität und Schulpraxis neue Personen zu uns stoßen. Diese Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Projektziele stellen wir Ihnen im nächsten Newsletter vor! Auf der folgenden Seite finden Sie bereits eine **Übersicht unserer neuen Struktur** mit (beinahe) allen in WegE II mitarbeitenden Personen. Der Kreis der am Projektfortschritt bspw. durch die Teilnahme an Arbeitsgruppe und Gestaltung von gemeinsamen Lehrveranstaltungen Mitwirkenden ist jedoch viel größer. Falls Sie sich selbst fürs Mitmachen in WegE II interessieren, haben Sie keine Scheu, mit den hier genannten Personen in Kontakt zu treten!

Natürlich haben wir auch wieder allerhand **Aktuelles** zu berichten, und damit startet dieser Newsletter. Wir freuen uns mit den Kolleginnen und Kollegen von KulturPLUS über die im März erfolgreich verlaufene, zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten und Forschungsperspektiven eröffnende Tagung zu den Potenzialen und Herausforderungen einer „Kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“. Aus der regen Reisetätigkeit der Projektgruppe haben wir zwei besondere Veranstaltungen ausgesucht: das Londoner *Cities of the Future* Treffen sowie den Kieler Programmworkshop der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Mit Frank Fischer und Rolf Werning konnten wir im Frühjahr ausgewiesene Kenner zweier Felder für WegE Lectures gewinnen, welche als Querschnittsthemen im Zentrum unserer künftigen Projektarbeit stehen werden. Im Namen von KulturPLUS herzlich einladen wollen wir Sie zum Thementag Migration, welcher bereits am 5. Juli stattfindet (s. S. 11). Wir danken dem BMBF für die Förderung in den zurückliegenden Jahren. Die Universitätsleitung hat uns in allen Belangen immer tatkräftig unterstützt. Und ohne Euch und Sie alle, unsere engagierten Projektleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle weiteren Mitwirkenden wäre dies alles nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!

Ihre
Barbara Drechsel und Annette Scheunpflug
Sprecherinnen des Projekts WegE

Johannes Weber
Projektkoordinator

AKTUELLES AUS DEM PROJEKT WEGE

So arbeiten wir ab dem 1. Juli 2019 weiter:

 Qualitätsoffensive Lehrerbildung		Querschnittsthemen			
		DigiLeb Digitalisierung in der Lehrerbildung	ProHet Professionalisierung im Hinblick auf Hetero- genität und Diversität	SchulPrax Weiterentwicklung schulpraktischer Studien	
2. Förderphase: 01.07.19-31.12.23					
Steuer- gruppe		Projektleitungen Mitarbeitervertreter			
Gesamt- koordination		Annette Scheunpflug Barbara Drechsel Johannes Weber			
Teilprojekte	KulturPLUS Kulturelle Bildung	Konstantin Lindner Sabine Vogt Adrianna Hlukhovych	u.a. Entwick- lung digitaler Lehr- und Lern- formate	Profilierung Curriculum: kulturelle Heterogenität	Weiterbildung Praktikums- lehrkräfte
	BilVer Bildungswissenschaft im Verbund	Annette Scheunpflug N.N. Nora Heyne	z.B. medien- pädagogische Lehre; App	u.a. Inklusion	Weiterent- wicklung Praktikums- lehrkräfte
	BERA Beratung im schulischen Kontext	Daniela Sauer Jörg Wolstein S. Bauer-Hägele, J. Fricke D. Horn, D. Grötzbach	u.a. blended learning, Video- analysen	z.B. fach- spezifisches Lerncoaching	Fortbildung Gesprächs- führung
	BeBi Berufliche Bildung	Frithjof Grell Karl-Heinz Gerholz Rahel Eisenmann Philipp Schlottmann	Lehrformate zu digital literacy	Kooperative Lehrformate (u.a. Förder- pädagogik)	z.B. Einsatz digitaler Medien im Praktikum
	Eval	Barbara Drechsel Jennifer Paetsch Donata Mehler, Leonie Pfeuffer, Daniel Mann	Summative und formative Evaluation aller Maßnahmen (Evaluationskonzept); evidenz- basierte Steuerung der Lehramtsausbildung		

KULTURPLUS TAGUNG

Chancen und Herausforderungen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Geisteswissenschaften spielen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gerade angesichts zunehmender kultureller Heterogenität in Klassenzimmern eine herausragende Rolle. Die Potenziale und Herausforderungen einer „Kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ im Austausch zwischen geistes- und kulturwissenschaftlichen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie kulturbezogenen forschenden Bildungswissenschaften standen daher am 14. und 15. März im Mittelpunkt einer Tagung des Teilprojekts KulturPLUS.

Daran zeigte sich, dass das Anliegen einer Stärkung kultursensibler Lehrerinnen- und Lehrerbildung von einer breit aufgestellten community getragen wird, die jedoch in dieser, in der Bamberger Tagung zur Geltung kommenden Interdisziplinarität bislang kaum im Austausch gestanden hat. Insgesamt adressierte die Veranstaltung zentrale Anliegen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wie eine Profilierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an den Hochschulen, eine Auseinandersetzung mit Fragen von Heterogenität und Inklusion sowie ins-

Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung veranschaulichte die Vielgestaltigkeit des Forschungs- und Professionalisierungsfeldes „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ sowohl auf personaler wie auch auf wissenschaftlicher Ebene. Mit über vierzig Beiträgen in neun thematischen Sessions, diskussionsfreudigen Foren und einer Posterausstellung präsentierte sich die Vielfalt geistes- und kulturwissenschaftlicher Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie kulturbezogenen forschender Bildungswissenschaften.



Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten u. a. über den professionellen Umgang mit kultureller Heterogenität im Klassenzimmer und die Schule als enkulturierenden Ort und stellten disziplinübergreifende Ansätze und Forschungsergebnisse zur Praxis kulturbezogener Lehrerinnen- und Lehrerbildung vor.

KULTURPLUS TAGUNG

besondere eine stärkere Verzahnung der Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften. Angesichts der Ausdifferenzierung der Fächer im Gefolge des cultural turn sei es in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung notwendig, transdisziplinäre Kooperationen anzubahnen und Potenziale aus den geschaffenen Verbindungen zu schöpfen, argumentierten Sabine Vogt und Konstantin Lindner die beiden Sprecher von KulturPLUS, in ihrem Eröffnungsbeitrag.

In diesem Prozess Ambiguitäten auszuhalten und das Potenzial der Geisteswissenschaften auch gegen Widerstände gesellschaftlich zu nutzen, dazu ermutigte die Literatin Nora Gorminger zu Beginn der Tagung in ihrer ausdrucksstarken Lecture-Performance: „Wir sprechen gefährlich mehrdeutig“, erinnerte die Bachmann-Preisträgerin die Tagungsteilnehmenden. Insbesondere die disziplinäre „Mehrsprachigkeit“ stellte eine bereichernde Herausforderung für die Kommunikation und den fächerübergreifenden Austausch zu Fragen und Lösungsansätzen einer kulturbezogenen Lehrerinnen- und Lehrerbildung dar. Die thematisch strukturierten Sessions und Foren wurden interdisziplinär getragen. Neben grundsätzlichen kulturtheoretischen Verortungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung stand die Anbahnung eines professionellen Umgangs mit kultureller Heterogenität im Klassenzimmer als Potenzial, Aufgabe und Herausforderung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung



Die Lyrikerin Nora Gorminger eröffnete die Tagung mit einer Lecture-Performance.

im Vordergrund. Aber auch in Sessions zu kultureller Bildung an außerschulischen Lernorten, der Schule als kulturellem und enkulturierendem Ort sowie zur Praxis kulturbezogener Lehrerbildung präsentierten und diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fächerübergreifend ihre Ansätze und Forschungsergebnisse. Viele Tagungsbeiträge zeugten von einem großen Interesse an Fragen sprachlich-kultureller Bildung im Angesicht zunehmender Heterogenität in den Klassenzimmern und problematisierten zugleich die Reduktion von Kultur und Pluralität auf Migrationskontexte.

Als besonders gelungen hob der Erziehungswissenschaftler Johannes Bilstein (Rat für kulturelle Bildung) in seiner Keynote die Spartenvielfalt der Tagung hervor. Er thematisierte in seinen Ausführungen die Problematik des Kulturbegriffs selbst: So beinhalte der Containerbegriff oft gleichzeitig Aspekte von Selektion, Abgrenzung und Diversifizierung, von Hochkultur ebenso wie von allgemeiner Lebensart und eröffne damit insbesondere für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Spannungsfelder. Bilstein plädierte für eine neue Schärfung des Kulturbegriffs unter Fokussierung auf Intentionen



KULTURPLUS TAGUNG



Fächerübergreifende Verständigung trotz ‚gefährlicher Mehrsprachigkeit‘ auf der Tagung für kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

kultureller Bildung, wie beispielsweise Qualifikation, Enkulturation und Bildungsgerechtigkeit, Freude und Sinn, durchaus aber auch Irritation. Wo verschiedene Modi der Welterfahrung in Austausch treten, sind Irritationen zu erwarten, die jedoch für schulische Bildungsprozesse durchaus fruchtbar gemacht werden können, was die Tagungsteilnehmenden in den zahlreichen und heterogenen Beiträgen selbst erlebten und diskutierten.

Der Literaturwissenschaftler und Fachdidaktiker Michael Kämper-van den Boogaart (Humboldt-Universität zu Berlin) betonte in seiner Keynote einmal mehr das Bildungspotenzial, das in einer Vernetzung der Disziplinen des geisteswissenschaftlichen Fächerkanons, vor allem auch im Bereich der Lehre, liege. Unter Rekurs auf die Geschichte der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung beleuchtete er diesbezügliche Stärken der Geisteswissenschaften und ihre Relevanz im Rahmen von (schulischen) Bildungsprozessen.

Zum Abschluss der Tagung verwies Annette Scheunpflug auf die enkulturierende Aufgabe von Schule im Angesicht einer wahrgenommenen Unschärfe von Kultur. Eine metareflexive kulturbezogene Bildung von (angehenden) Lehrkräften sei vor diesem Hintergrund zwingend notwendig, um einen kompetenten Umgang mit kultureller Heterogenität anzubahnen und einem essenzialistischen Verständnis von Kultur vorzubeugen. Ganz in diesem Sinne ist das Ergebnis der international besuchten Tagung der Universität Bamberg zu deuten, die durch das interdisziplinäre Ausloten verschiedener Lesarten und Geltungsbedingungen kultureller Bildung einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung einer kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung initiierte.



Schule als Ort der Enkulturation und Metareflexion: Abschlussplädoyer der WegE-Sprecherin Annette Scheunpflug.

WEGE AUF REISEN

Gemeinsam fit für die Zukunft machen

Am 6. und 7. Juni nahmen Vertreterinnen und Vertreter von KulturPLUS und WegE sowie der Stadt Bamberg an einer Zukunftswerkstatt in London teil.

Auf Einladung von Anne Bamford, welche im Herbst letzten Jahres eine WegE Lecture in Bamberg gehalten hatte, reisten Adriana Hlukhovich, Sabine Vogt und Johannes Weber zusammen mit Gudrun Lange (Kulturservice KS:BAM) und Martha Kummer (Bildungsbüro der Stadt Bamberg) zum Cities of the Future Meeting, das von der City of London im historischen und wirtschaftlichen Zentrum Englands ausgerichtet wurde.

An zwei Tagen diskutierte die Bamberger Delegation mit Kolleginnen und Kollegen aus Bristol, Dundee und Newcastle sowie aus Eindhoven, Nacka (Schweden), Oulu (Finnland), Reykjavik und Wien über die Herausforderungen, welche eine Welt des beschleunigten Wandels für die Gesellschaft sowie das Arbeitsleben mit sich bringt.

Als Ausgangspunkt diente den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Positionspapier, das die OECD unter dem Titel „Future of Education and Skills 2030“ veröffentlicht hatte. Dieses Rahmenkonzept ist auf Persönlichkeitsbildung ausgerichtet und dient als Grundlage für einen allgemeinen Bildungsbegriff, in dem Kompetenzen auf den drei Säulen „Wissen“, „Fähigkeiten“ und „Haltungen und Werte“ beruhen. Entlang von zwölf daraus entwickelten fusion skills (u.a. collaboration and teamwork; problem solving; critical thinking) diskutierten die versammelten Vertreterinnen und Vertreter von



Das Cities of the Futures Treffen fand im Londoner Rathaus statt. Delegationen von sechs europäischen und fünf englischen Städten diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wirtschaft und der Bildung sowie mit Studierenden und Schülerinnen und Schülern.

Bildungsträgern, Hochschulen, kulturellen Einrichtungen, der Wirtschaft und der Gründerszene mit Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Gemeinschaft für die Herausbildung jener Fertigkeiten, die notwendig sind, um in der Welt von morgen zu bestehen. Um sich und nachfolgende Generationen für die Zukunft zu rüsten, ist, darin stimmten alle über ein, ein inklusiver und intersektionaler, die Stärken aller einbeziehender, Bildungsbegriff vonnöten.

In diesem Sinne bot das Treffen insbesondere den Kolleginnen von KulturPLUS die Gelegenheit, sich zur internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Kulturellen Bildung zu vernetzen und den eigenen, weiten Kulturbegriff zu diskutieren.

Das Positionspapier *The Future of Education and Skills. Education 2030* der OECD ist [hier](#) abrufbar.

WEGE AUF REISEN

Profilbildung Lehrerbildung

Im Mai nahmen Barbara Drechsel und Johannes Weber am Programm-Workshop der Qualitätsoffensive Lehrerbildung unter dem Titel „Profilbildung Lehrerbildung – Konturen für Studium, Fächer, Universität“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel teil.

Sie stellten rund 120 Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte und Projekte die Neuorganisation des ZLB im Rahmen der Projektarbeit vor und erläuterten, auf welche Kooperationsstrukturen die Bamberger Lehrerbildung hierbei zurückgreifen und welche Vernetzungsstrukturen durch WegE profiliert werden konnten.

Ein ausführlicher Rückblick auf den Workshop findet sich auf der Programmseite www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de.



Im Mittelpunkt des in Kiel präsentierten Posters stand die Neuorganisation des ZLB.

WEGE LECTURES

Gastvortrag zu digitalem Lehren und Lernen an Schule und Hochschule

In seiner WegE Lecture am 14. Mai sprach Frank Fischer über die Chancen und Herausforderungen von digitalem Lehren und Lernen.

Auf Basis metaanalytischer Befunde vermittelte Frank Fischer einen Überblick über die Forschung zu den Effekten unterschiedlicher Gestaltungsformen und Einsatzvarianten von digitalen Medien im Unterricht auf Lernprozesse und Lernergebnisse. Er stellte die „Kernkompetenzen für das Unterrichten in einer digitalen Welt“ der Forschungsgruppe Lehrerbildung im Digitalen Campus Bayern und eine darauf aufbauende Studie zum digitalen Lehren und Lernen an bayerischen Schulen vor.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, so Fischer, dass digitale Medien zwar im Unterricht angekommen sind, liefern aber auch Hinweise darauf, dass bei den Einsatzvarianten die digital gestützten Präsentationen noch stark dominieren. Anspruchsvollere Lernaktivitäten werden deutlich seltener mit digitalen Medien unterstützt. Auch zeigt die Studie, dass die Kompetenzen für das Initiieren und Begleiten anspruchsvollerer, digital gestützter Lernaktivitäten den Lehrkräften bislang nicht systematisch vermittelt werden.

Gemeinsam mit den anwesenden Lehrerbildnerinnen und Lehrbildnern, Lehrkräften und Studierenden diskutierte Fischer die hieraus erwachsenden Konsequenzen für Lehrerbildung und Unterricht, sowie für Desiderate der Lehrerbildungsforschung.



Frank Fischer ist Professor für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie an der LMU München.

In der zweiten Projektphase wird WegE im Vorhaben DigiLeb die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung systematisch adressieren, bspw. durch die Entwicklung von Konzepten zur Stärkung der *digital literacy* von Dozierenden sowie Studierenden.

Neben dem WegE-Vorhaben DigiLeb befasst sich auch das neue Kompetenzzentrum Digitales Lehren und Lernen (DigiZ) des ZLB Fragen der lehramtsbezogene Digitalisierung, u.a. durch die Einrichtung von Digitalen Lehr-Lern-Laboren. Das DigiZ informiert auf www.uni-bamberg.de/zlb/kompetenzzentren-referate/digiz/ über seine Arbeit.

WEGE LECTURES

Verschiedenheit der Lehrenden und Lernenden als Chance nutzen

Am 5. Juni sprach Rolf Werning im Rahmen einer WegE Lecture über die Herausforderungen und Chancen von Heterogenität und Inklusion für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Der Erziehungswissenschaftler versteht Inklusion als Konzept zur Überwindung von Diskriminierung aller Risikogruppen an Schulen und zur Maximierung von sozialer Teilhabe und Bildungschancen. Der Experte für inklusive Schulentwicklung betonte jedoch eingangs auch, dass bildungswissenschaftliche Diskurse immer in gesellschaftliche Kontexte eingebettet sind: Schulen als Spiegel der Gesellschaft, so führte er aus, werden in ihrer Struktur und ihrer Lernkultur nicht inklusiver als die Gesellschaft, deren Teil sie sind.

Gegenwärtig kennzeichneten häufig schulformbezogene Ausbildungsgänge und eine klare Trennung zwischen allgemeiner Pädagogik und Sonderpädagogik die Situation.

Gelingende Inklusion bedürfe jedoch, so Werning, der Kooperation aller schulischer Expertinnen und Experten fürs Lehren und Lernen (Regelklassenlehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen und weitere pädagogisch tätige Fachkräfte). Inklusiver Unterricht sei eine kollektive Herausforderung, welche durch professionelle Lerngemeinschaften am besten gemeistert werde. Auf kooperatives Arbeiten jedoch, so Werning, würden Lehramtsstudierende bisher viel zu wenig vorbereitet. Um Kooperationsfertigkeiten als Teil des professionellen Selbstverständnisses herauszubilden, bedürfe es kooperativer Ausbildungsphasen im Lehramtsstudium. Hierbei könne es sich bspw. um Formate zur gemeinsamen Unterrichtsplanung für Studierende



Rolf Werning lehrt an der Leibniz Universität Hannover. Dort leitet er die Abteilung Inklusive Schulentwicklung/ Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen.

unterschiedlicher Lehrämter, gemeinsame Hospitationsphasen oder um den gezielten Einsatz von Team-Teaching in Praktika handeln.

Über diese und weitere Perspektiven auf inklusive Lehrerbildung diskutierte Rolf Werning im Anschluss an seinen Vortrag mit Bamberger Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern.

Auch WegE II wird sich intensiv mit der Professionalisierung von Lehrkräften im Hinblick auf Heterogenität und Diversität beschäftigen. Im neuen Querschnittsbereich ProHet werden wir an der Stärkung einer förderorientierten Diagnostik und multiprofessioneller Kooperationen arbeiten. Zudem sollen neue Praktika- und Praxisangebote ermöglichen, Vorbilder zu erleben und so die Entwicklung entsprechender Überzeugungen erleichtern.

ANKÜNDIGUNG

KulturPLUS Thementag Migration

Wie können Geistes- und Kulturwissenschaften zu einem ausgewogenen und reflektierten Umgang mit Migration beitragen? Was kann kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung tun, um bei Migrationsprozessen eine produktive Wende zu bewirken und positive Auswirkungen zu erzielen? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sollten im Rahmen kulturbezogener universitärer Lehrerinnen- und Lehrerbildung zukünftigen Lehrkräften vermittelt werden, damit sie eine geglückte Migrationsgesellschaft mitgestalten können?

Diesen Fragen und Herausforderungen stellt sich der KulturPLUS-Thementag „Migration als kulturelle Herausforderung und Potenzial für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung“. Den Thementag gestalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Bamberg, Bayreuth und Bochum sowie Lehrkräfte, Praktiker und weitere Expertinnen und Experten. Er findet am Freitag, 5. Juli 2019 von 9 bis 13:30 Uhr in Raum MG2/02.04 statt.

Das vollständige Programm des Thementags finden Sie [hier](#).

Universität Bamberg



Migration als kulturelle Herausforderung und Potenzial für angehende Lehrerinnen und Lehrer



09:00 - 10:15 Uhr | Block I

Prof. Dr. Daniel Göler
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Geographien der Migration in Europa

Dr. David Berchem
(Ruhr-Universität Bochum)
*Contact Zone?!
Europäisch-ethnologische Überlegungen
zum Spannungsverhältnis von Migration
und Museum*

10:30 - 11:45 Uhr | Block II

Claudia Köhler
(Europäisches Forum für Migrationsstudien)
*Migration und Diversität in der Schule:
Multilinguale Bildung und andere
Ansätze guter Praxis*

Severine-Isabel Martin
(Grundschule Haßfurt)
*Erfahrungen aus dem Einsatz
multilingualer Bildungsmaterialien
des AVIOR-Projekts*

Dr. Jennifer Scheffler
(Universität Bayreuth)
*PLURA: Projekt Lern- und
Ressourcenplattform Afrika*

12:15 - 13:30 Uhr | Expertengespräch aller
Referenten und Referentinnen und:

Staven Yieko Ojoo
(Duale Hochschule Baden-Württemberg)

Evi Plötz
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Wie können Lehrkräfte zu einer geglückten Migrationsgesellschaft beitragen? Welche kulturellen Grundkompetenzen benötigen sie dafür, und wie können sie sie erwerben?

KulturPLUS
Thementag SoSe 2019

Freitag
05. Juli 2019
09:00 - 13:30 Uhr
MG2/02.04

KULTURPLUS

Kulturbezogen bilden

Das Ziel von KulturPLUS ist die Profilierung und Vernetzung kulturbezogener Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Auf den folgenden Seiten wird die Arbeit der vergangenen drei Jahre vorgestellt, eine erste Bilanz gezogen und ein Ausblick auf das künftige Projekthandeln gegeben.

Die Ziele, die zu Beginn der Förderung im KulturPLUS- und im WegE-Team für eine Profilierung der Bamberger kulturbezogenen Lehrerinnen- und Lehrerbildung formuliert wurden, werden seither in enger Kooperation mit den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken der Fakultät für Geisteswissenschaften umgesetzt – und werden auch in der zweiten Förderphase im Vordergrund stehen. Ihr Kern liegt darin, kulturelle Bildung besonders für die und in den Geistes- und Kulturwissenschaften zu profilieren, dabei Fachwissenschaften und Fachdidaktiken zu vernetzen und gemeinsam in einen Dialog mit den Bildungswissenschaften zu treten.

Anliegen von KulturPLUS ist es, bereits vorhandene Ressourcen zu bündeln, die Kolleginnen und Kollegen verschiedener Wissenschaften für kulturelle Bildung zu begeistern (auch die, die in Nicht-Lehramtsfächern forschen und unterrichten) sowie Projektaktivitäten für Lehramtsstudierende wie auch für Lehrkräfte zugänglich zu machen. Es wird daran gearbeitet, gemeinsam mit verschiedenen Fachdisziplinen die Vision kultureller Bildung theoretisch zu grundieren und diese theoretischen Überlegungen in die Praxis umzusetzen.

Für die Dissemination der Ideen von KulturPLUS zu kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurde be-

gonnen, relevante Netzwerke aufzubauen und sie unter anderem für Bamberg und die Region ertragreich zu machen. Und vor allem: Durch das Aufgreifen und die Streuung aktueller kultureller und kulturwissenschaftlicher Themen sowie interdisziplinärer Ansätze wird angestrebt, einen Beitrag zur Ausbildung moderner, weltbewanderter Lehrerinnen und Lehrer zu leisten, die auf die aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen vorbereitet sind und mit ihnen souverän umzugehen wissen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden in den vergangenen dreieinhalb Jahren unterschiedliche Modelle und Strategien gewählt:

KulturPLUS in WegE I: Rückblick

Universitäre Strukturen und Vernetzung

Zur Weiterentwicklung und Implementierung kulturbezogener Bildungsangebote in den Lehramtsstudiengängen konnten viele Dozentinnen und Dozenten der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften für die Belange der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sensibilisiert und auch für einen gemeinsamen Austausch gewonnen werden. Zu den wichtigsten Struktur- und Vernetzungsmaßnahmen des Projekts KulturPLUS in WegE I zählen:

(1) Konzeption, Etablierung und Verwaltung der interdisziplinären KulturPLUS-Module:

- Kulturelle Bildung. Grundlagenmodul A für das Lehramt Gymnasium/Lehramt Realschule;
- Kulturelle Bildung. Grundlagenmodul B für M. Ed. Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik;
- Kulturelle Bildung in der Schule. Interdisziplinäres Grundlagenmodul für alle Grund- und Mittelschullehramtsstudien im Bereich Gesellschaftswissenschaften im erziehungswissenschaftlichen Studium;

KULTURPLUS

(2) Jedes Semester stattfindende **interdisziplinäre KulturPLUS-Ringvorlesungen bzw. KulturPLUS-Thementage** mit folgenden Titeln: „Klasse Klassiker“, „Kultur und kulturelle Bildung“, „Europa unterrichten“, „Sprachen vermitteln“, „Erinnerungen kultivieren“, „Kultur materialisieren“, „Migration als kulturelle Herausforderung und Potenzial für angehende Lehrerinnen- und Lehrer“;

(3) **KulturPLUS-Versammlungen sowie Treffen mit ausgewählten Instituten der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften** zur Profilierung des Lehramtsbezugs des Unterrichtsfach- und Fachdidaktikstudiums;

(4) **KulturPLUS-Oberseminare** zur wissenschaftlichen Fundierung der KulturPLUS-Maßnahmen.

(5) Um Konzepte kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben, hat KulturPLUS eng mit dem **BMBF-Projekt KulturLeBi: Kultur in der Lehrerbildung** kooperiert.

Profilierung der Lehre

KulturPLUS bündelte und etablierte interdisziplinär ausgerichtete Lehrangebote für angehende Lehrkräfte, die darauf abzielen, verschiedene geistes- und kulturwissenschaftliche Zugänge zur Deutung von Welt zu identifizieren, dechiffrieren und zu vermitteln. In diesem Sinne blickt das Teilprojekt auf die bereits erwähnten, interdisziplinären KulturPLUS-Ringvorlesungen und KulturPLUS-Thementage zurück, das interdisziplinäre Ringseminar „Migration und Flucht als Herausforderung für die Schule“ und insgesamt auf rund 135 interdisziplinäre Seminare und Übungen, 75 Vorlesungen und 8 Exkursionen, die im Rahmen

von KulturPLUS-Modulen von den Dozierenden der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften angeboten wurden. Ebenfalls im modularen Kontext wurden mehrere Masterarbeiten verfasst und betreut.

Forschung zur kulturbezogenen Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Während der ersten WegE-Phase hat KulturPLUS intensiv geforscht und die Forschungskonzepte zu kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung im KulturPLUS-Oberseminar diskutiert. Zu den Forschungsergebnissen gehören:

- die geschichtsdidaktische Dissertation **„Nationalsozialismus im Schulgeschichtsbuch. Produktion von Schulgeschichtsbüchern von 1949 bis 1975“ von B. Bauer**

- die anglistisch-sprachwissenschaftliche Dissertation **„Transcultural pragmatics in adolescent ELF: Negotiating meaning, rapport and identity“ von K. Beuter**

- **KulturPLUS-Sammelbände:**

(1) „Kultur und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Verortungen – Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Perspektiven für die Schule“ (2018);

(2) „Sprache und kulturelle Bildung: Perspektiven für eine reflexive Lehrerinnen- und Lehrerbildung und einen heterogenitätssensiblen Unterricht“ (erscheint 2019);

(3) „Erinnern und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichtskultur und zukunftsfähiges schulisches Lernen“ (erscheint 2019);

sowie zahlreiche Beiträge in verschiedenen Publikationsorganen, Vorträge und Poster auf nationalen und internationalen Tagungen, (Mit-)Gestaltung von Fortbildungen.



KULTURPLUS

Kulturelle Bildung lebenslang

Im Sinne der Nachhaltigkeit hat KulturPLUS – auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der WegE-Strukturmaßnahme Lebenslanges Lernen – das Basiszertifikat Kulturbezogene Bildung konzipiert und etabliert, das sowohl von Lehramtsstudierenden als auch von Lehrerinnen und Lehrern erworben bzw. als Fortbildung anerkannt werden kann. Zum KulturPLUS-Lehrerfortbildungsprogramm zählte auch die im März 2019 durchgeführte Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen und Lehrerbildung‘: Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften“ (s. u.).

Außeruniversitäre Netzwerke

KulturPLUS beteiligte sich – an der Seite von Stadt und Landkreis Bamberg – an der Initiative Bildungsregionen in Bayern und stand im Austausch mit dem Projekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Ludwig-Maximilians-Universität München GeschichtePLUS/GeschichtePLUSdigital.

Im Nachgang der KulturPLUS-Einladung an die Kunstpädagogin und Verantwortliche für Kultur und Bildung bei der City of London, Anne Bamford, zu einem Workshop inklusive Gastvortrag im Rahmen der WegE-Lectures konnten internationale Beziehungen aufgebaut werden: KulturPLUS nahm zusammen mit Verantwortlichen des KS:BAM (Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas) der Stadt Bamberg an dem von Anne Bamford initiierten, auf drei Jahre angelegten Projekt ‚Cities of the Future‘ teil, das internationale Vernetzung in innovativen Bildungs- und Ausbildungskonzepten für die kommenden Generationen schaffen soll – insbesondere durch die Einbindung von geisteswissenschaftlichen Schlüsselqualifikationen und Grundkompetenzen. Als eine besonders ertragreiche Vernetzungsplattform erwies sich die von KulturPLUS im März 2019 organisierte Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘: Perspektiven für das Studium der Geis-

teswissenschaften“ – mit rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem In- und Ausland und über 40 Beiträgen (siehe S. 3ff.).

KulturPLUS in WegE II: Ausblick

In der zweiten Förderphase wird KulturPLUS einerseits an den bestehenden Zielsetzungen weiterarbeiten und andererseits die Ergebnisse der vorherigen Arbeit stabilisieren, inhaltlich vertiefen und justieren.

Die geisteswissenschaftlichen Fächer, und insbesondere die sogenannten ‚kleinen‘ Fächer, werden im Hinblick auf ihren Beitrag zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung weiterhin bei ihren Vernetzungs- und Profilierungsabsichten unterstützt. Zugleich werden die KulturPLUS-Vorhaben der kommenden Jahre verstärkt an den WegE-Querschnittsthemen Heterogenität, Digitalisierung und Schulpraxis ausgerichtet und daran angebunden. Innovative Lehr-Lern-Formate, insbesondere zu den Themen Digitalisierung und Heterogenität und kulturelle Bildung, werden entwickelt und in das Lehramtsstudium implementiert.

Diese Anliegen werden nicht zuletzt durch die Einrichtung einer durch WegE II-Mittel teilfinanzierten Juniorprofessur für Didaktik der englischen Sprache und Literatur sowohl in lehre- als auch in forschungsbezogener Hinsicht unterstützt.

Bestehende Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren im kulturellen Bereich (insbesondere aus der Stadt Bamberg) werden ausgebaut und bei Bedarf institutionalisiert, damit entsprechende Kooperationsformate noch deutlicher als bisher in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung integriert werden können. Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulen wird weiterentwickelt, das Angebot an Fortbildungsveranstaltungen erweitert.

Das Teilprojekt im Netz:

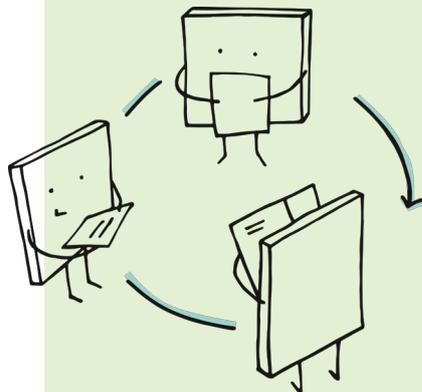
www.uni-bamberg.de/wege/kulturplus

BILVER

Bildungswissenschaften: Gemeinsam stärker

Das Teilprojekt BilVer (Bildungswissenschaft im Verbund) arbeitete an der Förderung berufsbezogener Kompetenzen von angehenden Lehrkräften sowie an der weiteren Erhöhung der Qualität des Lehramtsstudiums.

Ziel von BilVer ist es, die Vernetzung zwischen den Fächern des erziehungswissenschaftlichen Studiums zu erhöhen, den schulpraktischen Bezug im Studium zu stärken sowie innovative Lehr-, Lern- und Prüfungsformate zu entwickeln und zu fördern.



Um dies zu erreichen, wurden in der ersten Projektphase vielfältige Maßnahmen gestartet.

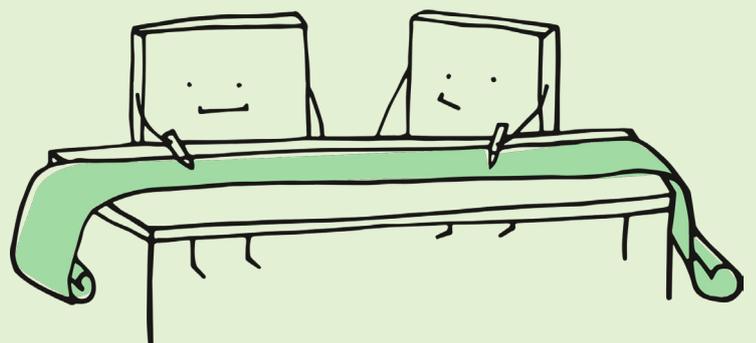
Die Verstärkung der Vernetzung und Abstimmung der Studieninhalte wurde z.B. im Zuge eines *Mappings zur Abbildung zentraler Lehrinhalte* in den verschiedenen Fächern des erziehungswissenschaftlichen Studiums (Scheun-

pflug & Welser, 2018) vorangebracht. Zukünftig wird sie zudem u.a. durch *Beiträge zu Einführungsveranstaltungen für Erstsemester im Lehramtsstudium* gefördert (s.u. 1).

Um den schulpraktischen Bezug im Lehramtsstudium wie auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu erhöhen, werden Studieninhalte in verschiedenen Kontexten und *fachübergreifenden Lehrveranstaltungen* anhand von Fällen aus der Praxis veranschaulicht, wie z.B. in einem aktuell laufenden Seminar

zum „Umgang mit Heterogenität“ (s.u. 2). Um den Studierenden ein innovatives Tool zum kompetenzorientierten Monitoring und Gestalten des Studiums an die Hand zu geben, wird aktuell eine *App zur Visualisierung der Studieninhalte* entwickelt (s.u. 3). Insgesamt startete im Zuge des Projekts BilVer eine Vielzahl von einzelnen Maßnahmen, von denen hier drei exemplarisch vorgestellt werden:

(1) Die Maßnahmen im Rahmen der *Einführungstage* haben u.a. zum Ziel, die im Studium zu erwerbenden Kompetenzen (u.a. nach den Standards der Kultusministerkonferenz) stärker in den Fokus der Studierenden wie auch der Dozierenden zu rücken und den jeweiligen Inhalten der erziehungswissenschaftlichen Fächer zuzuordnen. Durch die *vergleichende Verortung der Inhalte aller Fächer* sollen zunächst die inhaltlichen Bezüge besser sichtbar werden. Durch die *exemplarische Verankerung an konkreten Unterrichtssituationen* wird zudem das Erkennen praktischer Bezüge gefördert. Zum Einsatz von Formen der Visualisierung und praxisnahen Darstellung von Studieninhalten, die beides begünstigen, arbeiten Studierende, Dozierende aller Fächer des erziehungswissenschaftlichen Studiums sowie Kolleginnen und Kollegen der zentralen Studienberatung zusammen.



BILVER

(2) Das Vorhaben zur *Umsetzung interdisziplinärer Seminare* ist – neben der Veranstaltung fachübergreifender Einführungsvorlesungen und einer Ringvorlesung – ein zweites Beispiel für Maßnahmen zur Durchführung von Lehrveranstaltungen, in denen Vertreterinnen und Vertreter der Fächer Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Grundschulpädagogik und Psychologie zusammenarbeiten. Ziel des aktuellen Seminars ist es, die *Studierenden zu befähigen, die Lehrinhalte aus den verschiedenen Disziplinen zueinander in Beziehung zu setzen, zu verknüpfen sowie bezogen auf praktische Unterrichtssituationen anzuwenden*. Um dies zu erreichen, werden in dem Seminar zunächst die theoretischen Grundlagen aus den verschiedenen Fachdisziplinen vorgestellt und später, dem Ansatz des problembasierten Lernens folgend, anhand von Fallbeispielen, Rollenspielen oder Unterrichtsvideos im Hinblick auf praktische Anwendungssituationen diskutiert. Die Umsetzung dieses innovativen Lehrformats, das v.a. die Verknüpfung der Studieninhalte wie auch den schulpraktischen Bezug in der Ausbildung stärken soll, wird planmäßig ab dem Sommersemester 2019 evaluiert und in einer Veröffentlichung vorgestellt. Aufbauend auf den daraus gewonnenen Erfahrungen ist zukünftig die *feste Verankerung entsprechender Veranstaltungen im Curriculum* sowie eine Erweiterung des Lehrangebots zu weiteren *fachübergreifenden Themen* geplant.

(3) Mit der Einführung einer App, welche die *Visualisierung der vermittelten Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen ermöglicht*, sollen die Studierenden einen besseren *Überblick über die Inhalte ihres Studiums* erhalten, um

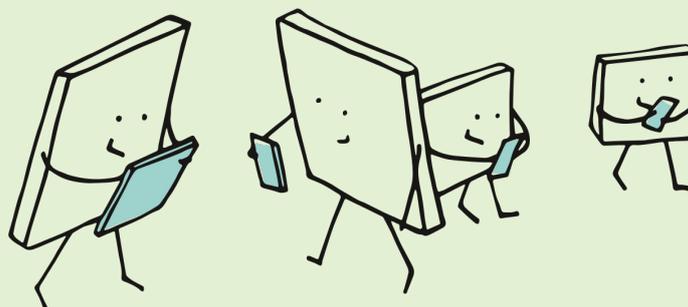
dieses auch gezielt *auf bestimmte Schwerpunkte ausrichten* zu können. Zur Umsetzung dieser Maßnahme wurden zunächst die Lernziele des Studiums in Form von verschiedenen Kompetenzen zusammengestellt und von Dozierenden bezogen auf deren Förderung in den jeweiligen Lehrveranstaltungen eingeschätzt. Auf der Grundlage dieser Angaben erfolgte eine erste Pilotierung der App, die aktuell überarbeitet wird und planmäßig ab dem Wintersemester 2019/20 an den Start geht. Neben diesen exemplarischen Aktionen wurden im Zuge des Projektes BilVer verschiedene weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht, um – auf kürzere oder längere Sicht – die genannten Ziele zu erreichen. Inwiefern dies gelingt, werden u.a. zeitnah erste Auswertungen der fortlaufend erhobenen Einschätzungen der Studierenden zeigen, die

dann ebenso als Anregung und Grundlage für zukünftige BilVer-Maßnahmen dienen sollen.

Zum Weiterlesen:

Scheunpflug, A. & Welser, S. (2018). *Lehramtsbezogene Lehrkonzepte in der Erziehungswissenschaft – eine empirische Annäherung im Rahmen dokumentarischer Praxisforschung*. In J. Böhme, C. Cramer & C. Bressler (Hrsg.): *Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung im Widerstreit!? Verhältnisbestimmungen, Herausforderungen und Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (i.V.).

Das Projekt im Netz: www.uni-bamberg.de/wege/bilver



BERA

Gut Beraten!

Die Stärkung der beratungsbezogenen Professionsanteile im erziehungswissenschaftlichen Teil des Lehramtsstudiums sowie die Kooperation mit Schulen der Region durch ein Kompetenzzentrum Beratung an der Universität Bamberg waren unsere Antragsziele.

Entwicklung innovativer Lehrformate zur Förderung der Beratungskompetenz

Im Fokus des Teilprojekts BERA steht die evidenzbasierte Förderung der Beratungskompetenz der Bamberger Lehramtsstudierenden. Sie sollen Gelegenheiten erhalten, um sich theorie- und evidenzbasiert mit grundlegenden Fragen und Kompetenzen schulischer Beratung zu beschäftigen, sowie zur Reflexion des eigenen Rollenverständnisses im Zusammenhang mit dieser Aufgabenzuschreibung angeregt werden. Denn obwohl im Zuge des Wandels von Schule und Unterricht der Beratungstätigkeit von Lehrkräften eine zunehmende Bedeutung zugesprochen wird, ist der Aufbau und die Förderung der Beratungskompetenz insbesondere in der universitären Ausbildungsphase bislang erst in Ansätzen beschrieben und geklärt.

In der ersten Förderphase konnten vier neue Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende mit und ohne Beratungsschwerpunkt konzipiert werden:

(a) Beratung im schulischen Kontext. Das Bamberger Peer-Beratungstraining

(b) Individuelles Lerncoaching für SchülerInnen

(c) Beratung lehren. Das Bamberger Peer-Beratungstraining

(d) Peer-BeraterIn werden. Gesundheit und Wohlbefinden im Studium fördern

Über verschiedene Peer-Ansätze, wie z.B. einem Peer-Education-Training (BERA- Seminare a & c) oder einem Peer-Counseling-Format (BERA-Seminar d) konnten zum einen Kompetenzen der Studierenden mit Beratungsschwerpunkt (Studierende der Bamberger Studiengänge „Beratungslehrkraft“ und „Psychologie mit schulppsychologischem Schwerpunkt“) auf innovative Weise in die Konzeption der BERA-Lehrveranstaltungen eingebettet werden. Zweitens ermöglicht der Peer-Education-Ansatz in der Lehrveranstaltung (a) Beratung im schulischen Kontext. Das Bamberger Peer-Beratungstraining bietet pro Semester 80 Lehramtsstudierenden neben der Vermittlung von Beratungswissen auch das Erlernen elementarer Berater-Skills im Rahmen eines 1,5-tägigen Beratungstrainings. Drittens konnte Beratung im Sinne eines Service-Learnings durch die Formate (b) ‚Individuelles Lerncoaching für SchülerInnen‘ und (d) ‚Peer-BeraterIn werden. Gesundheit und Wohlbefinden im Studium fördern‘ mit authentischen Praxiserfahrungen angereichert werden, indem Studierende des Lehramts (d) und SchülerInnen allgemeiner und beruflicher Schulen (b) zu individuellen Fragestellungen aus den Bereichen Gesundheit und Lernen beraten wurden.

Alle BERA- Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende mit und ohne Beratungsschwerpunkt sind seit dem Sommersemester 2017 im grundständigen erziehungswissenschaftlichen Wahlpflichtbereich des Lehrstuhls für Schulpädagogik, der Professur für Psychologie in Schule und Unterricht sowie der Professur für Pädagogische Psychologie verortet.

Für Studierende des Erweiterungsstudiengangs Beratungslehrkraft konnte das BERA-Seminar (c) ‚Bera-

BERA

tung lernen – Beratung lehren. Das Bamberger Peer-Beratungstraining‘ als Pflichtseminar im Modul I des Erweiterungsstudiengangs Beratungslehrkraft am Lehrstuhl für Schulpädagogik fest verankert werden. Hierdurch wurde die kontinuierliche Ausbildung der Peer-Edukatoreninnen und Edukatoren für die Durchführung des 1,5-tägigen Peer-Beratungstrainings im BERA-Großgruppenseminar (a) ‚Beratung im schulischen Kontext. Das Bamberger Peer-Beratungstraining‘ für bis zu 80 Lehramtsstudierende ohne Beratungsschwerpunkt pro Semester sichergestellt. BERA ermöglichte in den zurückliegenden Studiensemestern (SoSe 2017 bis WS 2018/2019) durch seine interdisziplinäre Verankerung im erziehungswissenschaftlichen Studium der Schulpädagogik und Psychologie und das Großgruppenseminar-Design in Kombination mit dem Peer-Education-Training insgesamt 331 Lehramtsstudierenden, sich mit ihrer zukünftigen Beratungsaufgabe in Theorie und Praxis auseinanderzusetzen.

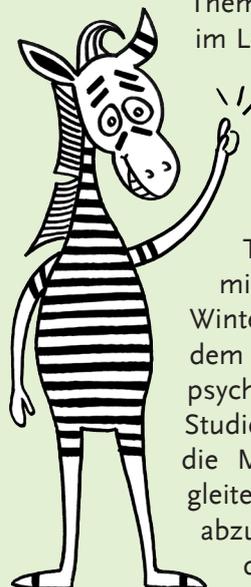
Gründung des Kompetenzzentrums für Beratung im schulischen Kontext (ZeBERA)

Im Februar 2019 wurde in Kooperation mit dem neuen Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für schulische Beratung (ZeBERA) durch die Universitätsleitung genehmigt. Das ZeBERA dient Bamberger Lehramtsstudierenden zum einen als Lernort für die Durchführung von Lerncoachings mit



Unsere universitätsinternen und -externen Angebote

Schülerinnen und Schülern regionaler Schulen (BERA-Seminar b) und für Peer-Beratungen zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden im Lehramtsstudium (BERA-Seminar d). Zum anderen bietet das ZeBERA den Lehramtsstudierenden Hospitationsmöglichkeiten im Rahmen verschiedener Kooperationsveranstaltungen (Workshops/Trainings) mit regionalen Studienseminaren und Partnerschulen. Seit dem Wintersemester 2017/2018 besteht zudem für Lehramtsstudierende mit schulpсихологическим Schwerpunkt sowie für Studierende des BA/MSc Psychologie die Möglichkeit, eines ihrer studienbegleitenden Praktika im Teilprojekt BERA abzuleisten. Eine offizielle Anerkennung durch das Bayerische Staatsministe-



BERA

Unser Evaluationskonzept

Für alle BERA-Seminarangebote wurden spezifisch abgestimmte Evaluationskonzepte erarbeitet. Zentrale Forschungsfragen beziehen sich auf die Förderung von Beratungskompetenz von Lehramtsstudierenden, den Aufbau von Interesse und Motivation am Thema Beratung sowie Möglichkeiten der wissenschaftsbasierten Berufsfeldorientierung. Seit dem Sommersemester 2017 befinden sich alle BERA-Seminare in einem formativen bzw. summativen Evaluationsprozess.

Erste Auswertungsergebnisse der Evaluation des Seminarangebotes (a) ‚Beratung im schulischen Kontext. Das Bamberger Peer-Beratungstraining‘ zeigen über 3 Semester hinweg (WS 17/18, SS 18, WS 18/19) u.a. eine sehr gute Bewertung des Peer-Trainings durch die teilnehmenden Studierenden (n=165):

- 98 % der Studierenden gaben an, sie würden noch einmal an einem Peer-Training-Seminar teilnehmen.
- 99% beurteilten das Kleingruppentraining im Hinblick auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis als gut oder sehr gut.
- 94% beurteilten das Kleingruppentraining im Hinblick auf den Berufsfeldbezug als gut oder sehr gut.
- Eine gute Arbeitsatmosphäre in den Kleingruppen wurde von 99 % der Befragten wahrgenommen.
- 97,5% der Studierenden gaben an, dass die Peer-Edukatoren das Kleingruppentraining interessant gestalten.
- Der Aussage „Das Kleingruppentraining ist vermutlich für die spätere Berufspraxis sehr nützlich“ stimmten 97,5 der Studierenden zu.

- Die Studierenden geben dem Kleingruppentraining durchschnittlich die Schulnote 1,6
- Die Studierenden geben den Peer-Edukatoren durchschnittlich die Schulnote 1,4

Wissenschaftliche Vernetzung und Transfer

Auf verschiedenen wissenschaftlichen Fachtagungen, durch Gastvorträge an Universitäten, im Rahmen von wissenschaftlichen wie praxisbezogenen Veröffentlichungen (u.a. peer-reviewed Artikel, Herausgeberschaften und Handbuchartikel) mithilfe von transferorientierten Workshops und Trainings mit Lehrkräften, Referendarinnen und Referendaren, Beratungslehrkräften, Seminarleiterinnen und Seminarleitern sowie Hochschuldozierenden konnte das BERA-Team die Ergebnisse der Projektarbeit der wissenschaftlichen wie berufsfeldorientierten Community zugänglich machen.

Zum Weiterlesen:

Drechsel, B., Sauer, D., Paetsch, J., Fricke, J., Wolstein, J., (im Druck). Beratungskompetenzen von Lehramtsstudierenden im erziehungswissenschaftlichen Studium evidenzbasiert fördern – Das Bamberger Peer-Beratungstraining. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Evidenzbasierung in der Lehrkräftebildung.

Das Projekt im Netz:

www.uni-bamberg.de/wege/bera

BEBI

WegE in der Beruflichen Bildung

An unserer Universität ist die Ausbildung im Lehramt für berufliche Schulen in den beiden Fachrichtungen Wirtschaftspädagogik und Sozialpädagogik möglich. Das Teilprojekt „Berufliche Bildung“ (BeBi) zeichnet sich durch die disziplinübergreifende Zusammenarbeit von Fachvertreterinnen und -vertretern der beiden Studiengänge M. Sc. Wirtschaftspädagogik und BA/MA Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik aus. Durch strukturelle Maßnahmen und neue Seminarkonzepte konnte das fachliche Profil der Studiengänge in der Förderphase WegE I erfolgreich geschärft und die Studienbedingungen durch die Etablierung studienbegleitender Maßnahmen nachhaltig verbessert werden.

In den ersten Gesprächen der Beteiligten im Frühjahr 2016 kristallisierten sich nach der Analyse der Ausgangssituation in den beiden sehr unterschiedlichen Studiengängen schnell zwei gemeinsame zentrale Arbeitsgebiete für die Dauer der ersten Förderphase heraus: die **Schärfung des inhaltlichen und konzeptionellen Profils in der Lehre** sowie die **strukturelle Weiterentwicklung** der beiden Studiengänge.

Die Ausgangssituation

In den modularisierten Studiengängen BA Ed. und MA Ed. Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik, die jeweils von schulischen und beruflichen sozialpädagogischen Praktika flankiert werden, ist die Qualifikation für das Unterrichtsfach Pädagogik/Psychologie zentral und für alle Studierenden verpflichtend. Das zweite Unterrichtsfach kann frei gewählt werden. Das

bedeutet, dass die Studierenden ein breites Spektrum von Fächern absolvieren, die in den meisten Fällen nicht auf die Qualifikationsziele des Studiengangs ausgerichtet sind. Den besonderen fachlichen und didaktischen Anforderungen des Lehramtes an beruflichen Schulen in der Fachrichtung Sozialpädagogik wird nicht durchwegs genügend Rechnung getragen. Studierende signalisieren zudem die ungenügende Transparenz hinsichtlich studienorganisatorischer Aspekte und den Wunsch nach einer besseren Abstimmung zwischen den Beteiligten des Studiengangs.

Das modularisierte Studium der Wirtschaftspädagogik ist traditionell stark an die Wirtschaftswissenschaften als Bezugswissenschaft angebunden und unterscheidet sich strukturell von der Fachrichtung Sozialpädagogik: Der M. Sc. Wirtschaftspädagogik ist polyvalent ausgerichtet und ist somit nicht vergleichbar mit der klassischen Lehramtsstruktur. Studierende qualifizieren sich nicht nur für die Lehrtätigkeit an beruflichen Schulen, sondern auch für Tätigkeiten in der Wirtschaft, in der Bildungsverwaltung wie den Kammern oder im Hochschulmanagement. Den Studierenden der Wirtschaftspädagogik steht es frei, ein Unterrichtsfach zu wählen oder stattdessen wirtschaftswissenschaftliche Inhalte zu vertiefen. Bundesweit einzigartig ist zudem der Studiengang M. Sc. Wirtschaftspädagogik/Wirtschaftsinformatik. Um die inhaltliche Breite des Studiengangs zu ergänzen und Absolventen noch besser auf zukünftige Aufgaben in der Bildungsarbeit vorzubereiten, wurde der Schwerpunkt ‚Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung‘ identifiziert.

BEBI

Strukturelle Weiterentwicklungen

Innerhalb der ersten Förderphase konnten im Studiengang BA/MA Ed. Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik bereits nachhaltige Verbesserungen erreicht werden: Um die komplexe Struktur des Studiengangs in beiden Phasen für Studierende transparenter zu gestalten, wurden ein Studienleitfaden und ein neues Veranstaltungskonzept erarbeitet, das den Einstieg in das Studium und die Orientierung im Studium erleichtert. Mit Hilfe eines neu entwickelten, auf die Besonderheiten des Studiengangs zugeschnittenen Erhebungsinstruments soll zudem kontinuierlich die Zufriedenheit mit den Studiengangsbedingungen erfasst werden. Der neu eingerichtete Qualitätszirkel mit inner- und außeruniversitären Fachvertreterinnen und -vertretern sowie Studierenden wird künftig die Qualitätsentwicklung des Studiengangs begleiten und entsprechende Empfehlungen abgeben.

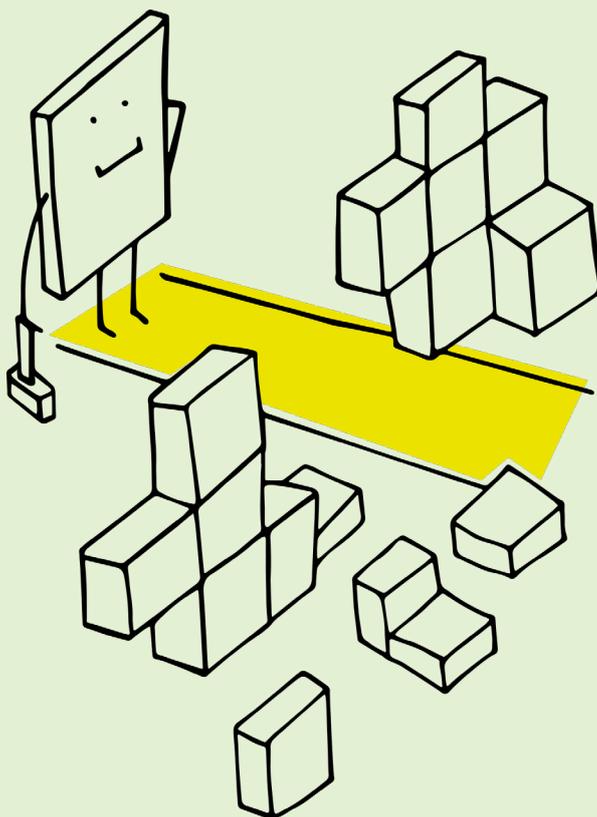
Inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklungen

Eine der zentralen Herausforderungen in der beruflichen Bildung besteht in der immer größeren Heterogenität der Schülerschaft an beruflichen Schulen. Hierzu wurden in der Wirtschaftspädagogik und in der Psychologie Theorie-Praxis verzahnende fall- und forschungsorientierte Seminare entwickelt, die die Studierenden dabei unterstützen, professionelles Handlungswissen und -kompetenzen aufzubauen.

Um den für Lehrkräften an beruflichen Schulen im Unterrichtsfach Pädagogik/Psychologie zunehmend wichtiger werdenden Themenbereich der `Frühen Bildung` als berufliches Handlungsfeld späterer pädagogischer Fachkräfte bereits in der universitären Lehre stärker zu berücksichtigen, wurde für den Studiengang BA/MA Berufliche Bildung/Sozialpädagogik ein Seminar zum Thema „Entwicklungsförderliche sprachliche Interaktion in der Kindertagesstätte“ konzipiert und evaluiert. Es zielt auf die Verbindung von fachlichem Wissen in den Bereichen Entwicklungspsychologie und empirischer Bildungsforschung mit professionellen Beobachtungs- und Interaktionskompetenzen in den kindlichen Entwicklungsbereichen Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften.

Durch Praxiseinheiten in Kindertagesstätten mit angeleiteten Reflexionsprozessen (z. B. durch Videomitschnitte und Beobachtungsbögen) wird die Vertiefung und Vernetzung mit theoretischem Wissen unterstützt. Das Konzept wurde bereits erfolgreich auf den Unterricht an Fachschulen übertragen und in Lehrerfortbildungen vorgestellt.

Ausgangspunkt für die Seminarentwicklung im Bereich Wirtschaftspädagogik war demgegenüber der professionelle Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen. Die Gestaltung von Unterricht, der individuelle Förderung und Differenzierung ermöglicht, stellt dabei besondere Anforderungen an diagnostische Kompetenzen und professionelle Unterrichtswahrnehmung von



BEBI

Lehrkräften. Durch die Arbeit an textbasierten Fallvignetten, die Verhalten von Schülerinnen und Schülern an beruflichen Schulen in sozialen, emotionalen und motivationalen Problemlagen wie z.B. Prüfungsangst oder Schulabsentismus zeigen, werden Masterstudierende in einem neu gestalteten Seminar für diese Herausforderungen sensibilisiert und auf deren Diagnose und Bewältigung vorbereitet. Das Seminarkonzept wurde zudem durch eine Schulung der Seminarlehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern in die zweite Phase der Lehrerbildung transferiert. Innerhalb der Qualitätsinitiative Lehrerbildung werden im neu formierten Arbeitskreis `Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung` Ergebnisse verschiedener Standorte zur fallbasierten Arbeit an verschiedenen Gegenständen der beruflichen Bildung diskutiert.

Ausblick: Erweiterung um die Querschnittsthemen Schulpraxis, Heterogenität und Digitalisierung

In der zweiten Förderphase wird die Gesamtstruktur des Projekts Wege um die Querschnittsthemen Schulpraxis, Heterogenität und Digitalisierung erweitert. Unter diesen Gesichtspunkten sollen angestoßene Maßnahmen weiterentwickelt, strukturell eingebunden und weitere Kooperationen der Fächer in der beruflichen Bildung geschlossen werden. Der Studiengang BA/MA Ed. Berufliche Bildung soll langfristig durch eine neu eingerichtete Professur gestärkt werden, die die Nachhaltigkeit der eingeleiteten Entwicklungen sicherstellt.

Im Bereich der Wirtschaftspädagogik wird der Bereich Heterogenität mit Schwerpunkt Berufssprache Deutsch weiter entwickelt. Parallel dazu wird der Bereich `Digitale Transformation` in der beruflichen Bildung weiter profiliert, indem die `Digital Literacy` bei den Studierenden aus einer Handlungs- und Medienperspektive gefördert wird. Beide Schwerpunktarbeiten werden auf Modulebene in enger Kooperation mit den Universitäts-schulen (vgl. Gerholz 2018) gestaltet.

Zum Weiterlesen:

Gerholz, K.-H. (2018). **Universitätsschulen als (ein) Kooperationsmodell wirksamer Lehrerbildung.** *Wirtschaft & Erziehung*, 2/2018, S. 45-50.

Heinrichs, K., Reinke, H., Ziegler, S. (2018). **Soziale, emotionale und motivationale Problemlagen von Schülerinnen und Schülern als pädagogische Herausforderung für Lehrkräfte in beruflichen Schulen.** In: B. Zinn (Hrsg.). *Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung*, S. 221-239.

Knöferle, A. & Dornheim, D. (2018). **Entwicklungsförderliche sprachliche Interaktion.** In: M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation XII*, S. 273-280.

Das Projekt im Netz: www.uni-bamberg.de/wege/bebi

LEBENSLANGES LERNEN

Learning, lifelong: Rück- und Ausblick

Die Strukturmaßnahme Lebenslanges Lernen hat ihre Meilensteine während der 1. Förderphase von WegE erreicht und organisatorische Strukturen geschaffen, die zur nachhaltigen Nutzung an institutionalisierte Einrichtungen der Universität übergehen werden.

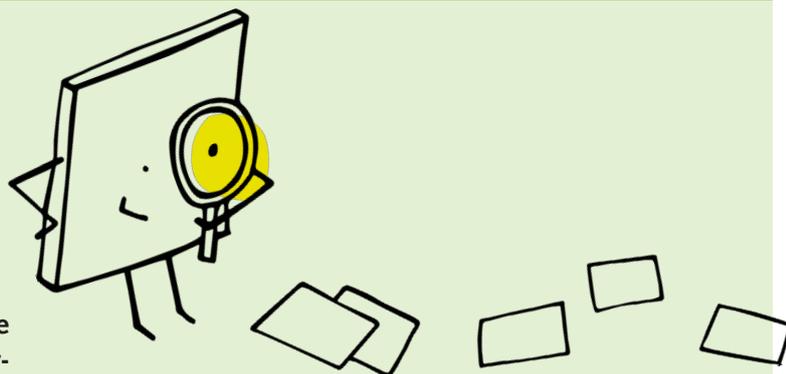
Was war?

Unser Ziel, die Fortbildungsangebote der Universität Bamberg im Bereich der Lehrerbildung zu koordinieren, zu systematisieren, zu stärken und organisatorisch zu unterstützen, haben wir in den letzten Jahren durch vielfältige Maßnahmen verfolgt:

Organisatorische und strukturelle Unterstützung

Um die Angebote der Otto-Friedrich-Universität systematisch zu erfassen und nach außen sichtbar zu machen, wurden Formulare zur Meldung von Lehrerfortbildungen entwickelt. Durch Printmedien, die Meldung bei FIBS (Datenbank ‚Fortbildung in bayerischen Schulen‘) und die elektronische Aufbereitung auf dem Info-Portal Lehrerbildung wurden und werden die Angebote den Studierenden sowie den Schulen der Region regelmäßig zugänglich gemacht.

Für die Anbieterinnen und Anbieter von Fortbildungen stehen Vorlagen für Teilnahmebescheinigungen zum Download und ein Evaluationsbogen mit programmierbarem Auswertungstool zur eigenverantwortlichen Nutzung zur Verfügung.



Bedarfe und Wünsche der Lehrkräfte

Die Ergebnisse der 2016 durchgeführten groß angelegten Bedarfsbefragung von Lehrkräften ermöglichen es, die universitären Angebote nachfrageorientiert zu gestalten.

Initiativen zur Bündelung von Fortbildungsangeboten

In Zusammenarbeit mit dem Profilbereich ‚Kulturelle Bildung‘ wurde die Zertifizierung kumulativer und konsekutiver Fortbildungsreihen gemeinschaftlich erprobt. Das große Engagement der Bamberger Professorinnen und Professoren ermöglichte es zudem, im Rahmen der neu konzipierten Initiative ‚Türen auf zur Fachvorlesung‘ jeweils im Sommersemester eine bunte Palette von Angeboten an fachbezogenen Veranstaltungen für Lehrkräfte zu öffnen. Die Zahl der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer stieg von Jahr zu Jahr und das Feedback fiel durchweg positiv aus.

Abschlusserhebung

Eine abschließende Online-Befragung, an der 61 Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner der Universität Bamberg teilgenommen haben, zeigt die große Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, in der Lehrerfortbildung

LEBENSLANGES LERNEN

aktiv zu sein. 66 % der Befragten haben in den letzten Jahren bereits selbst Fortbildungen angeboten, um mit Lehrkräften, insbesondere zu Forschungsergebnissen, didaktischen Ansätzen und aktuellen Theorien, in Austausch zu treten.

79% aller Befragten ist mittlerweile mindestens eine Serviceleistung unseres Projekts (s.o.) bekannt. Über die Hälfte derer nutzte diese bisher auch zur organisatorischen Unterstützung im Rahmen der eigenen Veranstaltung.

Wie geht es weiter?

Die erarbeiteten Konzepte und die geschaffenen Strukturen sind ausreichend erprobt, optimiert und etabliert, sodass diese gespurten Wege zukünftig durch institutionalisierte Einrichtungen der Universität nachhaltig genutzt werden können.

Leitfaden

Aus der Projektarbeit der letzten Jahre entstanden, fasst ein Leitfaden zu Lehrerfortbildungen das Wichtigste auf einen Blick für alle aktiv engagierten und zukünftigen

Anbieterinnen und Anbieter von Lehrerfortbildungen an der Universität Bamberg zusammen. Er enthält eine kompakte Zusammenschau von universitären Unterstützungsan-

geboten zur Organisation und Durchführung von Fortbildungen, relevanten gesetzlichen Vorgaben in Bayern und evidenzbasierten Kriterien wirksamer Lehrerfortbildungen.

Nachhaltige Weiterentwicklung

Die etablierten organisatorischen Strukturen und Abläufe sind in einer Prozesslandkarte im Semester- bzw. Jahresverlauf dokumentiert. Ein Portfolio enthält Vorlagen, Konzepte und umfassende Aufzeichnungen der einzelnen Arbeitsschritte.

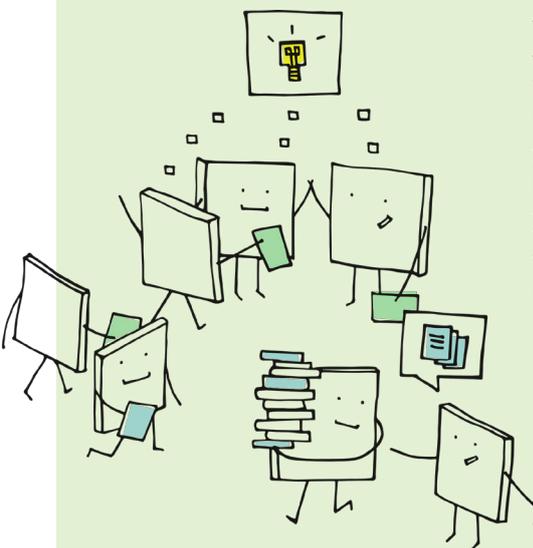
Bereits ab dem Wintersemester 2018/2019 wurde die Übergabe angebahnt, indem die Organisationsprozesse gemeinsam mit den zukünftig zuständigen Einheiten arbeitsteilig durchlaufen wurden.

Zum Ende der 1. Förderphase wird das Arbeitsfeld der Lehrerfort- und -weiterbildungen dauerhaft im Bereich Lebenslanges Lernen und Wissenstransfer des neu organisierten ZLB institutionalisiert.

Die Leiter des Bereichs sind Ansprechpartner zur forschungsbasierten Beratung im Bereich Fortbildungen und zeichnen für die nachhaltige Verstetigung und Weiterentwicklung der Organisationsprozesse und kooperativen Angeboten im Bereich der Fortbildungen verantwortlich.

Bei der Organisation und Umsetzung der Prozesse werden sie unterstützt durch die Akademie für Schlüsselkompetenzen und wissenschaftliche Weiterbildung (ASwW).

Hier geht es zum Bereich Lebenslanges Lernen und Wissenstransfer des ZLB und zur ASwW.



www.uni-bamberg.de/lehrerbildung

PLATTFORM

Wissen, neu vernetzt

Die Strukturmaßnahme Bildung- und Internetplattform nimmt im WegE in mehrfacher Hinsicht eine Schnittstellenfunktion wahr. Wesentliches Ziel der Maßnahme war von Anfang an der Anstoß, die Pflege und die Weiterentwicklung von Kommunikation im und über die Grenzen des Projekts hinaus. Daneben bestand der Auftrag, bestehendes Wissen zu sichern, zielgruppengerecht aufzubereiten und sowohl nach innen als auch nach außen adäquat zu transferieren.

Bei der projektinternen Kommunikation wurden mittels der Synchronisation bestehender IT-Systeme Gelegenheiten der Kollaboration für Projektmitarbeiter sowie Akteure des ZLB bereitgestellt. Der Austausch und die Vernetzung der vor allem dezentral organisierten Beteiligten der Bamberger Lehrerbildung ist grundlegende Voraussetzung für eine gemeinsame Ausrichtung.

Die Beteiligung aller relevanten Akteure ist zudem elementar für die Akzeptanz von Veränderungen. Sichtbarkeit nach innen galt darüber hinaus von Beginn an als wesentlicher Treiber einer innovativen und entwicklungsförderlichen Arbeit von WegE. Die Organisationsentwicklungsperspektive des Projekts konnte u. a. durch die projekteigene Homepage öffentlichkeitswirksam begleitet und mit Transparenz versehen werden.

Im Vordergrund der externen Kommunikation stand der Gedanke der Vernetzung einer Lehrerbildungslandschaft, die eine starke Heterogenität an beteiligten Akteuren aufweist: universitäre Lehrerbildner, Lehramtsstudierende, Lehramtsstudieninteressierte, Lehrkräfte, Schulleitungen, regionale Verantwortungsträger etc. galt es miteinander zu vernetzen. Zu diesem Zweck wurde das „Info-Portal Lehramt & Lehrerbildung“ entwickelt und im Juli 2017 fest in das Universitätsnetz

implementiert. Es integriert Informationen aus den verschiedenen Bereichen der Studienorientierung und -organisation sowie der Fort- und Weiterbildung als auch forschungsbezogener Kooperationen zwischen Schule und Wissenschaft und stellt diese zielgruppenbezogen dar:

- Lehramtsstudieninteressierte können sich auf den Seiten des Portals über die Charakteristika der Bamberger Lehramtsausbildung, über studierbare Lehramtsstudiengänge und Fächerkombinationen und die Bewerbung und Zulassung für Bamberger Lehramtsstudiengänge informieren.



Annette Scheunpflug, Barbara Drechsel, Sebastian Kempgen, Olaf Struck und Andreas Henrich beim Go-Live des Info-Portals Lehrerbildung im Juli 2017.

PLATTFORM

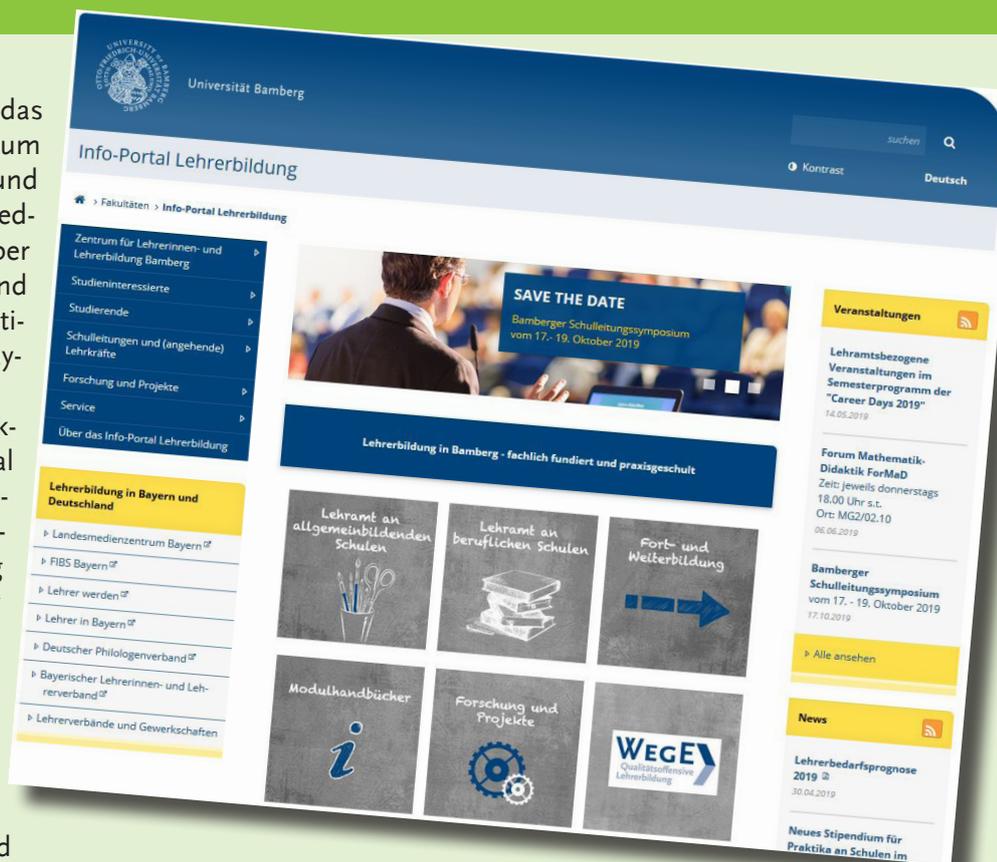
– Lehramtsstudierende können das Info-Portal Lehrerbildung nutzen, um sich über Fragen der Studien- und Prüfungsorganisation in unterschiedlichen Lehramtsstudiengängen, über Fragen der Weiterqualifizierung und Zusatzstudien sowie über Perspektiven der Lehramtsausbildung in Bayern zu informieren.

– Referendare und Lehrkräfte im aktiven Schuldienst können das Portal im Hinblick auf die Recherche vielfältiger Fort- und Weiterbildungsangebote der Universität Bamberg nutzen sowie zur Information über Partizipationsmöglichkeiten in Forschung und Ausbildung.

– Forscher und Lehrerbildende können laufende und vergangene Forschungsaktivitäten in der Bamberger Lehrerbildung sowie Publikationsverzeichnisse einsehen und sich im Portal über Kooperations- sowie Vernetzungsmöglichkeiten informieren.

Das Info-Portal Lehrerbildung bietet allen Beteiligten der Bamberger Lehrerbildung Möglichkeiten zu Identifikation und Gemeinsamkeit. Es bündelt alle wichtigen Informationen zu Lehramtsstudium und Lehrkräftebildung und integriert die Funktionen aller an der Bamberger Lehrerbildung beteiligten Personen bzw. Institutionen und dient sowohl der verbesserten Information von Studieninteressierten, Studierenden und Lehrkräften im Schuldienst, als auch dem wissenschaftlichen Austausch zwischen Universität und Schule.

Da die Informationen und Funktionen der Lehrerbildungsplattform von allen mit Information und Beratung im Lehramtsstudium befassten Institutionen und Personen an der Universität Bamberg gemeinsam erstellt,



bearbeitet und aktualisiert werden, weist das Info-Portal weit über die räumlichen und zeitlichen Grenzen des WegE-Projekts hinaus. Es ist ein fest in der gesamten Bamberger Lehrerbildung verankertes Gemeinschaftsprojekt, das viele unterschiedliche Beitragende und Adressaten inkorporiert. Dabei findet eine enge Zusammenarbeit zwischen dem ZLB, den Prüfungseinrichtungen, den Verantwortlichen der Lehramtsstudiengänge, der einzelnen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie der Bildungs- und Kulturwissenschaften und weiterer an der Bamberger Lehrerbildung beteiligten Akteure und Institutionen statt.

Das Info-Portal Lehrerbildung finden Sie unter www.uni-bamberg.de/lehrerbildung.

EVALUATION

Partizipativ & evidenzbasiert

Die Strukturmaßnahme Evaluation war mit der Aufgabe betraut, die im Rahmen von WegE entwickelten Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrerbildung hinsichtlich der formulierten Zielsetzungen und unter Berücksichtigung der jeweils beteiligten Akteurinnen und Akteure zu evaluieren. Ziele der Evaluation waren zum einen die Stärkung der Evidenzbasierung in der Lehrerbildung und zum anderen die summative und formative Evaluation aller Teilvorhaben in Hinblick auf ihre Wirksamkeit und ihre Nachhaltigkeit. Lehrerbildung und Lehrerbildungsforschung sollen so enger miteinander verzahnt werden.

Es wurde ein partizipativer Ansatz gewählt, um die Erfahrungen und Fachkenntnisse der Evaluationsexperten mit denen der Projektbeteiligten zusammenzuführen. Diese zeigten eine hohe Kooperationsbereitschaft zu Fragestellungen der Evaluation, sodass die Zusammenarbeit zwischen Evaluation und den anderen Teilprojekten von Beginn an sehr gut verlief. Aufbauend auf einer systematischen Beschreibung des Evaluationsauftrags wurden vielfältige Evaluationsvorhaben geplant, vorbereitet und durchgeführt. Eine Vielfalt an Datenerhebungstechniken (z.B. Studierendenbefragung, Interviews, Videoaufnahmen, Experimente) und Indikatoren (z.B. Kompetenzentwicklung der Studierenden, Lehrqualität, Bezug zur schulischen Praxis, Abstimmung von Ausbildungsinhalten zwischen verschiedenen Disziplinen, allgemeine Strukturveränderungen in der Lehrkräftebildung, Informationsangebote) kamen zum Einsatz. Bei der Auswertung wurden qualitative und quantitative methodische Ansätze miteinander kombiniert. Umfangreiche Arbeiten sind zu Projektbeginn zur Entwicklung und Pilotierung von Befragungsinstrumenten

geleistet worden, die spezifisch für die Evaluation bestimmter Maßnahmen eingesetzt wurden. Im Rahmen der formativen Evaluation wurden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Teilprojekte erzielte Zwischenergebnisse dokumentiert und reflektiert. Die Ergebnisse wurden für die weitere Planung genutzt.

Ausgewählte Aktivitäten und Ergebnisse der Evaluation für verschiedene Teilprojekte:

BERATUNG IM SCHULISCHEN KONTEXT

In diesem Teilprojekt wurde ein Peertraining-Seminar entwickelt und implementiert. Studierende sollen hier Lerngelegenheiten erhalten, sich theorie- und evidenzbasiert mit grundlegenden Fragen und Kompetenzen schulischer Beratung zu beschäftigen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit wurde ein Prä-Post-Design mit Kontrollgruppe über die Projektlaufzeit hinweg umgesetzt, für das verschiedene Befragungsinstrumente entwickelt und pilotiert wurden (z.B. ein Wissenstest). Die summative Evaluation mit Kontrollgruppe fand über mehrere Semester statt.

- 292 Studierende haben an der Befragungsstudie teilgenommen
- Studierende der Interventionsgruppe schätzen ihre Beratungskompetenzen nach der Teilnahme am Peertraining-Seminar signifikant höher ein als Studierende der Kontrollgruppe.
- Studierende der Interventionsgruppe verfügen nach der Teilnahme über eine höhere Selbstwirksamkeit als Studierende der Kontrollgruppe.
- Die Ergebnisse zeigen, dass die Steigerung der Selbstwirksamkeit auf die Erfahrungen im praktischen Seminar zurückzuführen ist. Es lässt sich schlussfolgern, dass in Bezug auf die Entwicklung der Selbstwirksamkeit eine praktische Phase unverzichtbar ist.

EVALUATION

... und ausgewählte Aktivitäten und Ergebnisse der Evaluation für verschiedene Strukturmaßnahmen:

BERUFLICHE BILDUNG

Auch im Teilprojekt Berufliche Bildung wurde ein Evaluationskonzept mit einem Prä-Post-Kontrollgruppendesign erstellt und umgesetzt. Im Fokus der Untersuchung stand dabei die Theorie-Praxis-Verzahnung der im Rahmen von WegE entstanden Veranstaltungen. Die summativ Evaluation mit Kontrollgruppe fand auch hier über mehrere Semester statt.

- Insgesamt haben 235 Studierende an der Befragungstudie teilgenommen.
- Vorläufige Auswertungen zeigen, dass 99 % der Teilnehmenden die Verknüpfung von Theorie und Praxis als gut oder sehr gut bewerten.
- Studierende der Interventionsgruppe zeigen nach der Teilnahme eine positivere Einstellung zum Theorie-Praxis-Verhältnis als Studierende der Kontrollgruppe.

LEBENSLANGES LERNEN

Für diese Strukturmaßnahme wurde u.a. ein Kurzfragebogen mit Auswertungstool für die Evaluation von Fortbildungen erstellt, welches Fortbilderinnen und Fortbildner selbstständig für ihre Qualitätssicherung einsetzen können. Die Unterlagen stehen *hier* zum Download zur Verfügung.

PLATTFORM

Zur Evaluation des Info-Portals Lehrerbildung wurde ein experimentelles Design ausgearbeitet. Studierende und Schülerinnen und Schüler erhielten (speziell) entwickelte prototypische Fälle, die anhand von online verfügbaren Informationen zu lösen waren. Diese Fälle wurden von den Versuchspersonen mit der neuen Plattform (Bedingung A) oder mit einer vom Plattform-Team festgelegten Benchmark-Webseite (Bedingung B) bearbeitet. Kriterien für die Bewertung wurden aus der usability-Forschung generiert. Es wurden bereits etablierte Instrumente eingesetzt.

- Es haben 30 Studierende und 23 Schülerinnen und Schüler an dem Experiment teilgenommen.
- Die Bewertungen der Probanden der Gruppe A (neue Plattform) sind mit den Bewertungen der Probanden der Gruppe B (Benchmark-Webseite) für die untersuchten Dimensionen Inhalte des Webangebots, Usability und Ästhetik vergleichbar.
- Die Probanden beider Gruppen hatten jedoch auch Schwierigkeiten, die gesuchten Informationen aufzufinden. Hier besteht Potenzial den Webaufritt weiter zu optimieren.

EVALUATION

Studierendenbefragungen

Mit dem Ziel, empirische Grundlagen für datenbasierte Entscheidungen im Lehramtsstudium an der Universität Bamberg zu generieren, wurde die Strategie verfolgt, Studierende zu unterschiedlichen Zeitpunkten in ihrem Studium zu befragen (insbesondere zu Studienbedingungen, Einstellungen und erziehungswissenschaftlichen und praktischen Lerngelegenheiten). Anhand des Mehrkohortendesigns sollen Entwicklungen im Studienverlauf abgebildet werden können.

– Insgesamt haben mehr als 1600 Studierende an den Befragungen teilgenommen.

– Ca. 80 % der Befragten geben an, mit ihrem Studium zufrieden zu sein. Etwa genauso hoch ist der Anteil an Studierenden, die wieder ein Lehramtsstudium wählen würden. Ungefähr 85 % der Befragten geben zudem an, dass sie wieder an der Universität Bamberg studieren würden.

– Erste Ergebnisse zeigen, dass ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen dem Umfang der von den Studierenden wahrgenommen universitären Lerngelegenheiten im EWS-Bereich und ihren selbst eingeschätzten pädagogisch-psychologischen Kompetenzen besteht.

– Untersuchungen zum Rollenverständnis der Studierenden zeigen signifikante Unterschiede zwischen Studienanfängerinnen/–anfängern und Studierenden fortgeschrittener Studiendauer: Die Bedeutung der Rolle Lehrkraft als Wissensvermittler verliert zum Ende des Studiums für die Studierenden tendenziell an Bedeutung, wohingegen die Rolle Lehrkraft als Beurteiler eher an Bedeutung gewinnt.

Befragung zur Vernetzung in der Lehrerbildung

Ein Schwerpunkt des WegE-Projektes ist die systematische Weiterentwicklung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Lehrerbildung in Bamberg. Um feststellen zu können, inwieweit dieses Ziel in WegE erreicht wird, wurde eine Befragung zur Vernetzung in der Lehrerbildung an der Universität Bamberg durchgeführt. Diese Befragung wird im Sommersemester 2019 wiederholt, um die Entwicklung des Kommunikationsnetzwerkes abbilden zu können.

– Aus der ersten Befragung liegen Informationen zu 61 Lehrerbildnerinnen und -bildnern vor.

– Aus den offenen Angaben wird ersichtlich, dass bereits zu Beginn des WegE-Projektes von den Befragten eine höhere Intensität des Austauschs mit den Kolleginnen und Kollegen über Aspekte der Lehrerbildung wahrgenommen wird.

Monitoring & Qualitätssicherung

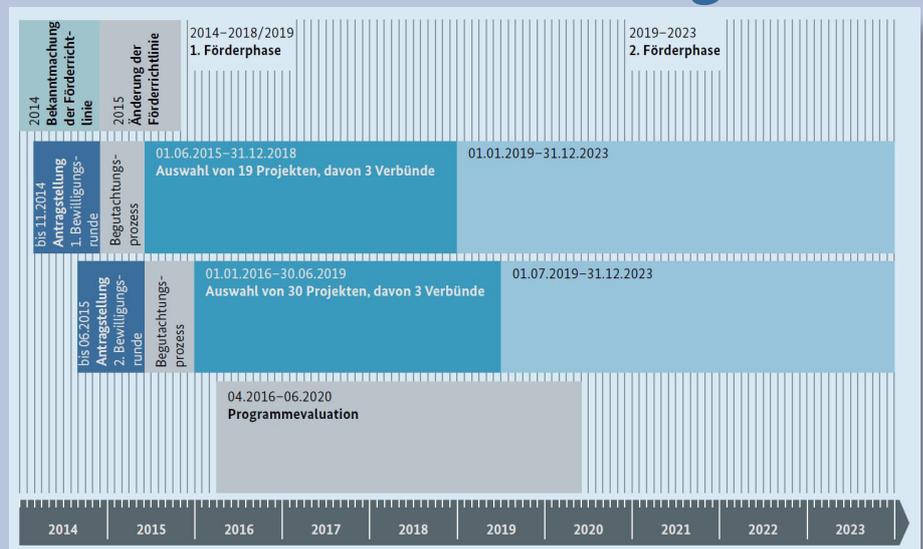
Um Entscheidungen im Lehramtsstudium datenbasiert treffen zu können und empirische Absicherungen von Stärken und Schwächen der Bamberger Lehramtsausbildung vornehmen zu können, wurde ein Konzept zur zielgerichteten Auswertung von amtlichen Statistiken entwickelt. Erste Analysen der Studierenden-, Fach-, Fakultäts-, Wechsel- und Exmatrikulationsstatistik wurden bereits durchgeführt und an die entsprechenden Stakeholder kommuniziert. Diese Arbeit wird stetig fortgeführt und soll im Rahmen einer allgemeinen Strategie zur Qualitätssicherung in der Lehrerbildung verstetigt werden. Ergebnisse sind im Newsletter in der Rubrik „Lehramt in Zahlen“ zu entnehmen.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten zum Team: www.uni-bamberg.de/wege/evaluation

QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG

Zeitachse des Programms

- Zur Profilierung der Lehrerbildung stellen Bund und Länder den Hochschulen von 2015 bis 2023 500 Millionen Euro zur Verfügung.
- Insgesamt werden 49 Einzel- und Verbundprojekte an 59 Hochschulen gefördert.
- Die Projekte vernetzen sich auf jährlichen Programmkongressen und tauschen sich im Rahmen von thematischen Workshops über Forschungsergebnisse und Projektfortschritte aus.



© BMBF

Projektstandorte

Weitere Informationen finden Sie unter www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de



Zum Nachlesen:
Eine Zwischenbilanz der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“.
Erste Ergebnisse aus Forschung und Praxis

IMPRESSUM

WegE – Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Luisenstraße 5
96047 Bamberg

www.uni-bamberg.de/wege
wege@uni-bamberg.de

Redaktion:

Johannes Weber
Eike Windscheid

Layout:

Ludwig Hagelstein
Johannes Weber
Andrea Garzarella
Eike Windscheid

Bildnachweise:

Benjamin Herges: Cover
Ludwig Hagelstein: S. 3, 4 (unten), 5
Johannes Weber: S. 4 (oben), 8, 9
Chris Oldham: S. 6
Stephanie Bauer-Hägele: S. 15 (ZeBERA-Zebra)
Monica Fröhlich: S. 24

Weitere Grafiken:

Manfred Stegner unter CC0-Lizenz

Redaktionsschluss: 25. Juni 2019

Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung